

AP 2014/17 Medienmitteilung

Mutterkuhhalter wollen Perspektive

Die neue Qualitätsstrategie des Bundes entspricht der Handlungsweise von Mutterkuh Schweiz. Mit dem aktuellen agrarpolitischen System werden Mutterkühe jedoch benachteiligt. Mutterkuh Schweiz verfolgt klar das Ziel, diese Lücke direkt oder indirekt zu schliessen. Die Aufwendungen und Investitionen für RAUS und BTS sind beispielsweise nur mit 80 % der Beiträge honoriert.

Das vorgestellte neue Konzept für die Periode von 2014 bis 2017 ist in seiner Wirkung auf die Betriebe noch wenig durchschaubar. Ebenso ist die Umlagerung der Massnahmen bezüglich Machbarkeit und Nutzen für die Produzenten nur schwer abschätzbar. Positiv ist, dass ein Budget in unveränderter Höhe zur Verfügung steht. Ebenso sollen grünlandbasierte Produktionssysteme direkt unterstützt werden. Ob damit die berechtigten Anliegen der Mutterkuhhalter erfüllt werden, bleibt offen.

Mutterkuh Schweiz wird sich bei der weiteren Ausgestaltung des Vorschlages mit Nachdruck dafür einsetzen, dass die Interessen der Mutterkuhhalter gewahrt werden. Produzenten die marktkonform produzieren und den öffentlichen Auftrag gut erfüllen, müssen von der Agrarpolitik des Bundes gefördert werden.

Kontakt: Corsin Farrér, Präsident Mutterkuh Schweiz, 079 320 15 33
Urs Vogt, Geschäftsführer Mutterkuh Schweiz, 079 404 28 28

Mutterkuh Schweiz/1.12.2010